

2. Preis

**club L94 Landschaftsarchitekten GmbH
netzwerkarchitekten GmbH
Grontmij GmbH**

Aus der Begründung des Preisgerichts:

Der Entwurf verfolgt ein bemerkenswert klares Konzept, das dem Platz eine neue Ordnung gibt. Die Verkehrsfunktionen ordnen sich dieser zur Innenstadt gerichteten Platzraumgestaltung unter: Aus dem Bahnhof tretend, wird die Wege- und Raumbeziehung kraftvoll als Entree in die Stadt gestaltet.

Die grüne Arkade an der Ostseite des Platzes wirkt als Puffer zur östlichen Platzrandbebauung und schirmt diese gegenüber der Straßenbahnhaltestelle gut ab. Das ‚Fontänenfeld‘ stellt den westlichen Rand der in Betonpflaster ausgeführten Hauptwegebeziehung zur Innenstadt dar und markiert zugleich den Übergang zur Verkehrsfläche rund um die ZOB-Anlage. Die Ausgestaltung des recht langen Daches (mit einzelnen Baumfeldern) hat das Potential eines identitätsprägendes Gestaltungselementes, doch wird es dem denkmalgeschützten Pavillon nicht gerecht. Eine voraussichtlich notwendige Unterbrechung des Daches würde das Konzept aber schwächen

Die westliche Platzkante ist um einen neuen Baukörper verlängert – das erhöht die Platzraumwirkung ausgezeichnet.

Die vielfältigen, sich teilweise auch überlagernden Funktionen des Platzes finden selbstverständlichen Ausdruck in dem Gestaltungskonzept.

Die direkt vor dem Bahnhof endenden Straßenbahngleise stellen eine optimale Lösung dar, um den Platzraum nicht durch Querbezüge mit infrastrukturellen Einrichtungen zu zerschneiden. Auch der ZOB ist in Nord Süd Richtung ausgerichtet und entspricht folgerichtig dem Gesamtkonzept. Während die Bahnstraße die Ladestationen für Elektromobile, das Car-Sharing, die K&R und Kurzparker sowie den Taxistand erschließt, dient die Straße am westlichen Platzrand hervorragend als Zufahrt zu den Stellplätzen.

Die Radwege auf der Wilhelm-Lantermann-Straße bieten Konfliktpunkte, die zu entschärfen sind. Auch die Radabstellplätze am Bahnhof sind noch nicht befriedigend gelöst, die Anzahl ist zu erhöhen sowie klarer zuzuordnen. Die Anbindung des Rad- und Fußverkehrs an die Theodor-Körner-Straße ist wiederherzustellen. Die Straßenbahn-Endhaltestelle vor dem Bahnhof erfüllt zwar die Forderungen der Verkehrsbetriebe hinsichtlich der vier Fahrzeuge, doch im Extremfall müssen sie im Platzbereich stehen, was die die Großzügigkeit des Platzes sehr stark einschränkt.

Der Knotenpunkt Bismarckstraße/Friedrich-Ebert-Straße muss hinsichtlich der Leistungsfähigkeit verkehrstechnisch überarbeitet werden.

Abgesehen vom Dach des ZOB bewegt sich der Entwurf im wirtschaftlichen Bereich. Die beiden neuen Baufelder im Westen (Platzrand) und an der Bahnstraße versprechen zusätzliche Funktionen im Bahnhofsbereich und eine Erhöhung der Nutzungsdichte.

In Entwurf ist Barrierefreiheit gewährleistet. Für Senioren sind die klare Orientierung der Funktionen, die reduzierte räumliche Komplexität und eine eindeutige Wegeführung vorbildlich gelöst.